

Verschärfung des Abfallverbringungs- und Abfallstrafrechts



Gliederung

I. Feststellung von Verstößen

II. § 326 Abs. 2 StGB

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016

I. Feststellung von Verstößen

Notwendigkeit der Überwachung - 1

- 7. Erwägungsgrund der VVA: *„Die Überwachung und Kontrolle der Verbringung von Abfällen müssen so organisiert und geregelt werden, dass der Notwendigkeit, die Qualität der **Umwelt und der menschlichen Gesundheit zu erhalten, zu schützen und zu verbessern**, Rechnung getragen ... wird.“*
- Art. 50 VVA (bisherige Fassung):
 - „(1) Die Mitgliedstaaten legen **Vorschriften für Sanktionen** fest, die bei einem Verstoß gegen diese Verordnung zu verhängen sind, und treffen alle erforderlichen Maßnahmen zur Sicherstellung ihrer Anwendung. Die Sanktionen müssen **wirksam, verhältnismäßig und abschreckend** sein. ...
 - (2) Die Mitgliedstaaten sehen im Zuge der Maßnahmen zur Durchsetzung dieser Verordnung unter anderem **Kontrollen von Anlagen und Unternehmen ...** und die **stichprobenartige Kontrolle von Verbringungen** von Abfällen oder der damit verbundenen Verwertung oder Beseitigung vor.“

I. Feststellung von Verstößen

Notwendigkeit der Überwachung - 2

- 69. Umweltministerkonferenz (UMK) am 15./16.11.2007, TOP 10: „*Die Umweltministerkonferenz ist der Auffassung, dass eine **verstärkte Überwachung von Abfallverbringungen** erforderlich ist.*“
- 71. UMK am 20./21.11.2008, TOP 29: Die UMK „*hält es vor dem Hintergrund der tendenziell zunehmenden Abfallverbringungen und der verschärften EU-rechtlichen Anforderungen für erforderlich, auch weiterhin die Entwicklung der Abfallverbringung aufmerksam zu verfolgen und **für eine wirksame Überwachung ausreichendes und qualifiziertes Personal** zur Verfügung zu stellen.*“
- Denn durch illegale Abfallverbringungen werden dem deutschen und europäischen Markt wichtige **Sekundärrohstoffquellen entzogen** und es kommt zu **massiven Umwelt- und Gesundheitsgefährdungen** am Bestimmungsort.

I. Feststellung von Verstößen „Recycling“ in sog. Dritte-Welt-Ländern - 1



<http://blogs.greenpeace.de/cebit2008/auch-eine-ampel-der-neue-greenpeace-elektronikatgeber/>

I. Feststellung von Verstößen „Recycling“ in sog. Dritte-Welt-Ländern - 2



UNICEF-Foto des Jahres 2011 - Kai Löffelbein „Ghana: Unser Müll in Afrika“

I. Feststellung von Verstößen Abfalltransportkontrollen

- Bei **Transportkontrollen** fällt häufig auf, dass
 - ▶ als ungefährlich deklarierte Abfälle **mit Schadstoffen verunreinigt** sind und deshalb entweder gar nicht oder nur nach vorheriger Notifizierung exportiert werden dürfen,
 - ▶ Abfälle als „**Produkte**“ **deklariert** und ohne jede abfallrechtliche Dokumentation verbracht werden (z.B. E-Schrott und Altfahrzeuge).



<http://www.handelsblatt.com/technologie/news/was-der-neue-bussgeldkatalog-bringt;2121775;15>

Gliederung

I. Feststellung von Verstößen

II. § 326 Abs. 2 StGB

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016

II. § 326 Abs. 2 StGB

Beispiele - 1

Fall 1: Der Händler H veranlasst eine **grenzüberschreitende Verbringung** von **ungefährlichen Abfällen der sog. Grünen Liste**. Das beim Transport vom Beförderer B mitgeführte Formular nach Anhang VII der Verordnung (EG) 1013/2006 (VVA) ist **unrichtig und unvollständig ausgefüllt**.

- § 18 Abs. 1 Nr. 2 AbfVerbrG:

*„Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig ... **nicht sicherstellt, dass eine ... Unterlage mitgeführt wird**“*

- § 18 Abs. 1 Nr. 8 AbfVerbrG:

*„Ordnungswidrig handelt, wer vorsätzlich oder fahrlässig ... **das ... Dokument nicht, nicht richtig oder nicht vollständig mitführt ...**“*

- § 18 Abs. 3 AbfVerbrG:

*„Die Ordnungswidrigkeit kann ... mit einer Geldbuße bis zu **zwanzigtausend Euro** geahndet werden.“*

II. § 326 Abs. 2 StGB

Beispiele - 2

Fall 2: Der Abfallerzeuger A veranlasst eine **grenzüberschreitende Verbringung** von **notifizierungspflichtigen Abfällen**. Er hat aber die Abfälle **nicht notifiziert** und verfügt deshalb auch über keine behördliche Zustimmung.

- Seit dem 14.12.2011 gibt es keinen Bußgeldtatbestand mehr für die Verbringung
 - ▶ von notifizierungsbedürftigen Abfällen **ohne gültige behördliche Zustimmung** (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 AbfVerbrBußV a.F.) und
 - ▶ von Abfällen **entgegen einem Einfuhr- oder Ausfuhrverbot** (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 AbfVerbrBußV a.F.).
- Begründung der **Bundesregierung** (BR-Drs. 58/11, S. 9, 32):
*„Da die meisten der für illegale Abfallverbringungen geltenden Ordnungswidrigkeiten nach § 1 Abs. 1 AbfVerbrBußV den **Tatbestand einer illegalen Verbringung** nach Art. 2 Nr. 35 der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 erfüllen und **künftig als Straftat** gelten, sind die entsprechenden **Bußgeldtatbestände zu streichen**. ...“*

II. § 326 Abs. 2 StGB
Bis 13.12.2011 gültige Fassung

„§ 326 – Unerlaubter Umgang mit **gefährlichen Abfällen**“

(1) Wer unbefugt **Abfälle, die**

1. Gifte oder Erreger ... enthalten oder hervorbringen können,
2. für den Menschen krebserzeugend, fruchtschädigend oder erbgutverändernd sind,
3. explosionsgefährlich, selbstentzündlich oder nicht nur geringfügig radioaktiv sind oder
4. nach Art, Beschaffenheit oder Menge geeignet sind
 - a) nachhaltig ein Gewässer, die Luft oder den Boden zu verunreinigen oder sonst nachteilig zu verändern oder
 - b) einen Bestand von Tieren oder Pflanzen zu gefährden, außerhalb einer dafür zugelassenen Anlage oder unter wesentlicher Abweichung von einem vorgeschrieben oder zugelassenen Verfahren **behandelt, lagert, ablagert, ablässt oder sonst beseitigt**, wird ... bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer **Abfälle im Sinne des Absatzes 1** entgegen einem Verbot oder ohne die erforderliche Genehmigung in den, aus dem oder durch den Geltungsbereich dieses Gesetzes **verbringt**.“

II. § 326 Abs. 2 StGB

Richtlinie 2008/99/EG über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt

„Art. 3 – Straftaten

Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die folgenden Handlungen **unter Strafe gestellt** werden, wenn sie rechtswidrig sind und vorsätzlich oder zumindest grob fahrlässig begangen werden:

a) ...

b) die **Sammlung, Beförderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen**, ... (Bewirtschaftung von Abfall), die den Tod oder eine schwere Körperverletzung von Personen oder erhebliche Schäden hinsichtlich der Luft-, Boden- oder Wasserqualität oder an Tieren oder Pflanzen verursacht oder verursachen kann;

c) die **Verbringung von Abfällen**, sofern diese Tätigkeit unter **Artikel 2 Nummer 35** der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 ... über die Verbringung von Abfällen fällt und **in nicht unerheblicher Menge** erfolgt, unabhängig davon, ob es sich bei der Verbringung um eine einzige Verbringung oder um mehrere, offensichtlich zusammenhängende Verbringungen handelt;“

II. § 326 Abs. 2 StGB

45. Strafrechtsänderungsgesetz

Fünfundvierzigstes Strafrechtsänderungsgesetz zur Umsetzung der Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt vom 6.12.2011 (BGBl. I S. 2557)

- 26.12.2008: Inkrafttreten der Richtlinie
- 13.10.2010: Referentenentwurf des BMJ
- 26.12.2010: Ablauf der Umsetzungsfrist für die Richtlinie
- 04.02.2011: Gesetzentwurf der Bundesregierung
- 18.03.2011: Stellungnahme des Bundesrates
- 06.04.2011: Gegenäußerung der Bundesreg. zum Bundesrats-Beschl.
- 10.11.2011: Verabschiedung durch Bundestag
- 25.11.2011: Beschluss des Bundesrates
- 13.12.2011: Verkündung
- 14.12.2011: **Inkrafttreten**

II. § 326 Abs. 2 StGB

Seit 14.12.2011 geltende Fassung von Absatz 1

„§ 326 – Unerlaubter Umgang mit **Abfällen**“

(1) Wer unbefugt Abfälle, die

1. Gifte oder Erreger ... enthalten oder hervorbringen können,
 2. für den Menschen krebserzeugend, **fortpflanzungsgefährdend** oder erbgutverändernd sind,
 3. explosionsgefährlich, selbstentzündlich oder nicht nur geringfügig radioaktiv sind oder
 4. nach Art, Beschaffenheit oder Menge geeignet sind
 - a) nachhaltig ein Gewässer, die Luft oder den Boden zu verunreinigen oder sonst nachteilig zu verändern oder
 - b) einen Bestand von Tieren oder Pflanzen zu gefährden,
- außerhalb einer dafür zugelassenen Anlage oder unter wesentlicher Abweichung von einem vorgeschriebenen oder zugelassenen Verfahren **sammelt, befördert, behandelt, verwertet, lagert, ablagert, ablässt, beseitigt, handelt, makelt oder sonst bewirtschaftet, wird ... bestraft.**“

II. § 326 Abs. 2 StGB

Seit 14.12.2011 geltende Fassung von Absatz 2

„(2) Ebenso wird bestraft, wer

1. Abfälle im Sinne des Artikels 2 Nummer 1 der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 ... über die Verbringung von Abfällen ... in nicht unerheblicher Menge, sofern es sich um ein illegales Verbringen von Abfällen im Sinne des Artikels 2 Nummer 35 der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 handelt, oder

2. sonstige Abfälle im Sinne des Absatzes 1 entgegen einem Verbot oder ohne die erforderliche Genehmigung

in den, aus dem oder durch den Geltungsbereich dieses Gesetzes verbringt.

(4) In den Fällen der Absätze 1 und 2 ist der Versuch strafbar.

(6) Die Tat ist dann nicht strafbar, wenn schädliche Einwirkungen auf die Umwelt, insbesondere auf Menschen, Gewässer, die Luft, den Boden, Nutztiere oder Nutzpflanzen, wegen der geringen Menge der Abfälle offensichtlich ausgeschlossen sind.“

II. § 326 Abs. 2 StGB Abfall

- Nummer 1 verweist auf den **Abfallbegriff** in Art. 2 Nr. 1 VVA. Dort wiederum wird auf die Definition in Art. 1 Abs. 1 Buchst. a der Richtlinie 2006/12/EG verwiesen, was inzwischen als Verweis auf Art. 3 Nr. 1 der Richtlinie 2008/98/EG zu verstehen ist (vgl. Art. 41 dieser Richtlinie).
- Auf die **Gefährlichkeit** des Abfalls **kommt es nicht an** (Gesetzentwurf v. 04.02.2011, BR-Drs. 58/11, S. 24). Auch müssen die Abfälle nicht besonders geeignet sein, schädliche Umwelt- oder Gesundheitseinwirkungen hervorzurufen (anders bei Nummer 2).
- **Beweisschwierigkeiten** gibt es vor allem dann, wenn das Material zwischenzeitlich verbraucht bzw. entsorgt wurde und wenn **keine hinreichende Sachverhaltsaufklärung** zur Herkunft, Beschaffenheit und Bestimmung erfolgt ist oder erfolgen konnte (z.B. wenn bei der Kontrolle keine Lichtbilder gefertigt oder keine Probe genommen wurde, etwa bei Altholz).

II. § 326 Abs. 2 StGB
Abfall – Beispiel Altfahrzeuge



II. § 326 Abs. 2 StGB
Abfall – Beispiel Elektroschrott



II. § 326 Abs. 2 StGB

Nicht unerhebliche Abfallmenge - 1

- „Nicht unerhebliche Menge“ ist bislang gesetzlich **nicht konkretisiert**.
- Nach der Gesetzesbegründung sollen durch die Beschränkung des Straftatbestandes „**Bagatellfälle**“ ausgeschlossen werden (Gesetzentwurf v. 04.02.2011, BR-Drs. 58/11, S. 24). Dabei ist nach der Gefährlichkeit der Abfälle zu differenzieren:
 - ▶ Bei **gefährlichen**, notifizierungsbedürftigen Abfällen können schon **wenige Gramm** ausreichen (z.B. PCB-Abfall), jedenfalls aber 1 LkW.
 - ▶ Bei **nicht gefährlichen** Verwertungsabfällen, d.h. Abfällen der „Grünen Liste“: **Abfallmenge > 20 kg, < 1 LkW** (z.B. Altpapier, Altmetalle).
- Im Falle von **mehreren, offensichtlich zusammenhängenden Verbringungen** ist die **Gesamtmenge** maßgeblich (Art. 3 Buchst. c der Richtlinie 2008/99/EG). Mehrere Verbringungen gelten als einheitliche Tat, wenn die Einzelhandlungen in engem Zusammenhang stehen und mit einheitlichem Vorsatz begangen werden. Dann sind die Mengen zusammenzurechnen (Gesetzentwurf v. 04.02.2011, BR-Drs. 58/11, S. 24).

II. § 326 Abs. 2 StGB

Nicht unerhebliche Abfallmenge - 2

Bericht des BMUB vom 31.10.2014 an die LAGA:

„... Die **Einführung eines ... Bußgeldtatbestands**, der allein durch den Begriff der `nicht unerheblichen Menge´ vom Straftatbestand abzugrenzen ist, würde, da es sich um eine Abgrenzung anhand eines **unbestimmten Rechtsbegriffs** handeln würde, gegen das verfassungsrechtliche Bestimmtheitsgebot verstoßen und einen **unzulässigen echten Mischtatbestand** darstellen.

Eine denkbare Lösung ist die **Konkretisierung des Begriffs der `nicht unerheblichen Menge´ im Gesetz**. Aus fachlicher Sicht erscheint es dabei nicht sinnvoll, für alle Arten von Abfällen (sowohl für Abfälle verschiedener Listen in den Anhängen III, IIIA, IIIB und IV der VAA als auch für Abfälle, die auf der gleichen Liste der VVA aufgeführt sind) die gleiche Menge als unerheblich anzusehen, da die **Gefährdungspotentiale** sehr unterschiedlich sein können. Es sollte daher auf das **Gefährdungspotential bezüglich der jeweiligen Abfälle** abgestellt werden. ...

Ein Bußgeldtatbestand, der unter Bestimmtheitsgesichtspunkten keinen Bedenken ausgesetzt ist, könnte als **unechter Mischtatbestand** dann für solche Verbringungen eingeführt werden, die das o.g. Gefährdungspotential nicht aufweisen. ...“

II. § 326 Abs. 2 StGB Illegale Verbringung - 1

Nach **Art. 2 Nr. 35** der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 ist eine Verbringung illegal, wenn sie

- ➔ bei notifizierungsbedürftigen Abfällen **ohne die erforderliche Notifizierung** oder ohne Zustimmung der zuständigen Behörden bzw. mit einer durch Fälschung, falsche Angaben oder Betrug erlangten Zustimmung erfolgt,
- ➔ bei notifizierungsbedürftigen Abfällen **sachlich nicht den Angaben in den Notifizierungs- oder Begleitformularen** entspricht,
- ➔ bei nicht notifizierungsbedürftigen Abfällen (d.h. Abfällen der „Grünen Liste“) **sachlich nicht den Angaben in dem mitzuführenden Transportdokument** entspricht,
- eine Verwertung oder Beseitigung unter **Verletzung gemeinschaftlicher oder internationaler Bestimmungen** bewirkt oder
- gegen die **Einfuhr- oder Ausfuhrverbote** nach Art. 34, 36, 39, 40, 41 und 43 der Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 verstößt.

II. § 326 Abs. 2 StGB

Versuch oder Vollendung - 1

- (bisher) **herrschende Meinung:**

Die grenzüberschreitende Abfallverbringung ist im Falles der **Ein- und Ausfuhr vollendet**, wenn die Abfälle die **Staatsgrenze passiert** haben. Beendet ist die Verbringung, wenn die Abfälle den Bestimmungsort erreicht haben.

Der **Versuch** einer Abfallverbringung liegt (erst) vor, wenn der den Abfalltransport selbst durchführende Täter die Abfälle in **unmittelbare Grenznähe** gebracht hat („Grenze ist in Sichtweite“).

- **andere Ansicht:**

„Im Lichte“ des EU-Rechts erfüllt bei der Ausfuhr schon der **Transportbeginn** den Tatbestand einer **vollendeten Verbringung**.

Ein **Versuch** (unmittelbares Ansetzen) liegt bereits in der **Beladung des Transportmittels**, wenn dieses nach dem Tatplan alsbald in Richtung Grenze in Bewegung gesetzt werden soll.

II. § 326 Abs. 2 StGB

Versuch oder Vollendung - 2

Begründung:

- § 326 Abs. 2 StGB verwendet die Begrifflichkeiten der VVA. Diese definiert „Verbringung“ als **Transport, der „erfolgt oder erfolgen soll“**, so dass schon der Transportbeginn erfasst wird (Art. 2 Nr. 34 VVA).
- Die bisherige Auslegung widerspricht den europarechtlichen Vorgaben der VVA und der Umweltstrafrechtsrichtlinie 2008/99/EG, wonach die Mitgliedstaaten **wirksame, verhältnismäßige und abschreckende strafrechtliche Sanktionen** für Verstöße festlegen und alle erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Anwendung treffen müssen.
- Wäre eine Versuchsstrafbarkeit bei der Ausfuhr tatsächlich erst im grenznahen Bereich gegeben, wären jegliche **Transportkontrollen** im Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland **überflüssig**, weil dabei festgestellte Verstöße nicht geahndet werden könnten.
- Etwas anders würde nur für Kontrollen in **unmittelbarer Grenznähe** gelten. Hier müsste aber der Täter **vorsätzlich** gehandelt haben, weil nur vorsätzliches Handeln zu einer Versuchsstrafbarkeit führen kann

II. § 326 Abs. 2 StGB

Verfahrensweise der StA

- StA neigen oftmals dazu, die bestehenden Unklarheiten und Auslegungsspielräume zu nutzen, um von der **Einleitung eines Strafverfahrens abzusehen** (§ 41 Abs. 2 OWiG) bzw. ein eingeleitetes Verfahren **einzustellen** (§§ 153 ff. oder § 170 Abs. 2 StPO).
- **Beispiel** (noch nach früherem Recht):
*„Das Verfahren wird bezüglich ... gemäß § 153 StPO eingestellt. Die Schuld wäre als gering anzusehen. Ein öffentliches Interesse an der Strafverfolgung besteht nicht. Ein **Schaden ist nicht eingetreten**. ... Zu berücksichtigen ist zudem zugunsten des Beschuldigten, dass die **Rechtslage außerordentlich kompliziert** ist und sich mehrfach geändert hat, ... Es kann mit Sicherheit davon ausgegangen werden, dass der Beschuldigte, der togoischer Staatsangehöriger ist, **sie nicht überblickt hat**.“*
- Ein **Bußgeld** kann anschließend nur verhängt werden, wenn ein **fehlerhaftes Transportpapier** oder ein anderer **formaler Verstoß** vorliegt, der nach § 18 AbfVerbrG oder §§ 1 bis 3 AbfVerbrBußV bußgeldbewehrt ist.

Gliederung

I. Feststellung von Verstößen

II. § 326 StGB

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016 Verordnung (EU) Nr. 660/2014 - 1

2. und 6. Erwägungsgrund der Verordnung (EU) Nr. 660/2014:

„Eine **adäquate Planung der Kontrollen** von Verbringungen von Abfällen ist erforderlich, um die für Kontrollen **notwendige Kapazität** zu schaffen und **illegale Verbringungen wirksam zu unterbinden.**“

„In der Union gibt es unterschiedliche Regelungen, was ... die Möglichkeit ... anbelangt, **Nachweise zu verlangen, um die Legalität der Verbringung festzustellen.** Ein solcher Nachweis könnte unter anderem die Frage betreffen, **ob die betreffenden Stoffe oder Gegenstände Abfälle ... darstellen, ob die Abfälle korrekt eingestuft worden sind und ob die Abfälle zu Anlagen verbracht werden, in denen eine umweltgerechte Behandlung ... erfolgt.** Artikel 50 ... sollte daher ... die Möglichkeit vorsehen, solche Nachweise zu verlangen. Solche Nachweise können **auf Grundlage allgemeiner Vorschriften oder von Fall zu Fall** verlangt werden. Wenn ein solcher Nachweis nicht vorgelegt oder als unzureichend angesehen wird, sollte ... die Verbringung der betreffenden Abfälle **als illegale Verbringung angesehen werden** und gemäß den einschlägigen Bestimmungen ... behandelt werden.“

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016 Verordnung (EU) Nr. 660/2014 - 2

- Art. 50 Abs. 2a VVA: Bis zum 1.1.2017 stellen die Mitgliedstaaten **Kontrollpläne** auf und prüfen diese alle 3 Jahre auf Aktualisierungsbedarf (mit Angaben u.a. zu Prioritäten, Behörden sowie personellen, finanziellen und sonstigen Ressourcen).
- Art. 50 Abs. 4a bis 4d VVA: Die Kontrollbehörden können zu dem Schluss kommen, dass es sich um **Abfall** bzw. eine **illegale Abfallverbringung** handelt, wenn
 - ▶ **keine Nachweise** über den **Herkunfts- und Bestimmungsort** und/oder **keine Nachweise der Funktionsfähigkeit** vorgelegt werden bzw. als nicht ausreichend angesehen werden (**Beweislastumkehr**),
 - ▶ der Stoff oder Gegenstand nicht ausreichend durch sachgemäße Verpackung bzw. geeignete Lagerung **vor Beschädigung** während der Beförderung, Verladung und Entladung **geschützt** ist,
 - ▶ bei grün gelisteten Abfällen vom Veranlasser auf Anforderung keine **schriftlichen Nachweise der Verwertungsanlage** (ggf. mit Bestätigung der Behörde am Bestimmungsort) vorgelegt werden.

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016 Spezielle Beweislastumkehr bei Elektro- und Elektronikaltgeräten

- Auch bei Elektro- und Elektronikaltgeräten ist die Beweislast umgekehrt (vgl. **Art. 23 Abs. 2 i.V.m. Anhang VI der AltgeräteRL 2012/19/EU** und **künftiges ElektroG**).
- Die Mitgliedstaaten betrachten ein Gerät **als Abfall** und stufen eine Verbringung als **illegal** ein, wenn der Besitzer
 - ▶ **keine Nachweise über den Verkauf und die Eigentumsübertragung** voll funktionsfähiger und für die Wiederverwendung bestimmter Geräte sowie der **Funktionsfähigkeit** vorlegt (nur entbehrlich bei Rücksendung an den Hersteller oder einen Beauftragten zwecks Gewährleistungsreparatur oder Fehler-Ursachen-Analyse),
 - ▶ das Gerät nicht ausreichend durch Verpackung **vor Beschädigung** während der Beförderung, Verladung und Entladung **schützt**,
 - ▶ keine **Erklärung** vorlegt, dass alle versandten Geräte kein Abfall sind.
- Regelung gilt bei Verbringungen seit Inkrafttreten der RL am **13.8.2012**.

III. Änderung der VVA zum 1.1.2016 Rechtsfolgen der Beweislastumkehr

- In der Regel Pflicht zur **Rückführung der Abfälle** an den Versandort (Art. 24 VVA, § 8 Abs. 1 AbfVerbrG):
 - ▶ bei **notifizierungsbedürftigen Abfällen** durch den Notifizierenden bzw. denjenigen, der hätte notifizieren müssen, jeweils mit Rücknotifizierung,
 - ▶ bei **grün gelisteten Abfällen** durch denjenigen, der die Verbringung veranlasst hat, mit Formular nach Anhang VII.
- **Tragung der Kosten** der Rückfuhr einschließlich der Transport- sowie Verwertungs-/Beseitigungskosten, ggf. auch durch den Abfallerzeuger (Art. 25 VVA, § 8 Abs. 2 bis 4 AbfVerbrG).
- Ggf. **Ahndung der illegalen Verbringung** als Straftat oder Ordnungswidrigkeit (allerdings gilt insoweit keine Beweislastumkehr, sondern „in dubio pro reo“).

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Für Fragen stehe ich gerne zur
Verfügung.**

Kontakt: Dr. iur. Olaf Kropp
SAM – Sonderabfall-Management-
Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH
Wilhelm-Theodor-Römheld-Str. 34
55130 Mainz
Tel.: 06131 98298-46
Fax: 06131 98298-22
E-Mail: olaf.kropp@sam-rlp.de